

# Mündliche StB-Prüfung 2020

## 60 wichtige Fragen und Antworten zu den Themen VWL und BWL

Dr. Steffen Moussallem und Dr. Thomas Teutloff\*

Nachfolgend schließen wir unsere Fragen-Antworten-Reihe zu „nicht-steuerlichen“ Themen in der Vorbereitung auf die mündliche StB-Prüfung ab mit einem Katalog zu den Themen VWL und BWL.<sup>1</sup> Eine Übersicht aller Fragen-Antworten-Kataloge finden Sie am Ende dieses Beitrags.

- Testen Sie jetzt Ihr Wissen mithilfe des **SteuerStud-WissensChecks „Mündliche StB-Prüfung 2020 – VWL und BWL“**. Mehr dazu erfahren Sie am Ende dieses Beitrags.

### I. VWL

#### 1. Was ist ein „vollkommener Markt“?

Ein „vollkommener Markt“ erfüllt folgende Bedingungen:

- ▶ gleichartige (homogene) Güter,
- ▶ keine sachlichen, räumlichen oder persönlichen Präferenzen der Marktteilnehmer,
- ▶ unendlich hohe Reaktionsgeschwindigkeit aller Marktteilnehmer,
- ▶ vollständige Transparenz zu Mengen/Preisen der Güter,
- ▶ Gewinnmaximierungsabsicht der Marktteilnehmer.

#### 2. Was kennzeichnet die Marktform der „Sozialen Marktwirtschaft“?

Diese vereint die rechtsstaatlich gesicherte, wirtschaftliche Freiheit mit den Idealen der sozialen Sicherheit und Gerechtigkeit. Dazu greift der Staat regulierend ein, um sozial unerwünschte Ergebnisse des Marktes zu vermeiden.

#### 3. Aus welchen Quellen speisen sich die Staatseinnahmen?

- ▶ **Steuern** (§ 3 Abs. 1 AO): Zwangsabgaben ohne Anspruch auf konkrete Gegenleistung;
- ▶ **Gebühren**: Entgelt für die tatsächliche, individuelle Inanspruchnahme einer Leistung;
- ▶ **Beiträge**: Geldleistungen für die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer Leistung;
- ▶ **Erwerbseinkünfte**: Gewinne aus Unternehmen mit staatlicher Beteiligung und Grundvermögen;
- ▶ Kreditaufnahme.

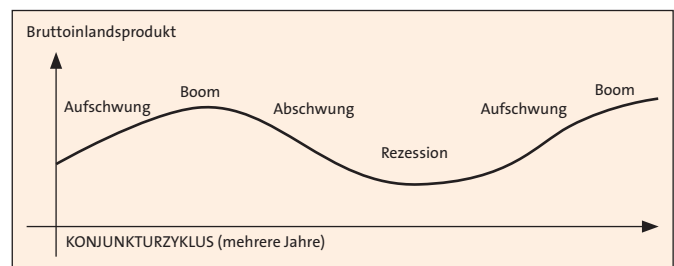
#### 4. Aus welchen volkswirtschaftlichen Zielen setzt sich das „magische Viereck“ zusammen?

- ▶ Preisniveaustabilität,
- ▶ hoher Beschäftigungsstand,
- ▶ außenwirtschaftliches Gleichgewicht,
- ▶ stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum.

#### 5. Erläutern Sie den Begriff „Konjunktur“!

Der Begriff „Konjunktur“ bezeichnet *Veränderungen des Auslastungsgrads der Produktionskapazitäten durch Nachfrage- und Produktionsschwankungen*. Diese weisen eine wellenförmige Regelmäßigkeit (Konjunkturzyklen) entlang eines Wachstumspfads auf.

#### 6. Skizzieren Sie den idealtypischen Konjunkturverlauf!



#### 7. Welche „Konjunkturindikatoren“ kennen Sie?

Folgende Größen gelten u. a. als „Konjunkturindikatoren“:

- ▶ Bruttoinlandsprodukt,
- ▶ Auslastungsgrad der Produktionskapazität,
- ▶ Arbeitslosenquote,
- ▶ Index der Auftragseingänge und -bestände,
- ▶ Geldmenge,
- ▶ Preis- und Lohnindizes,
- ▶ Außenhandel,
- ▶ Investitions- und Konsumklima.

\* Dr. Steffen Moussallem, Dipl. Ökonom, ist als Steuerberater bei der Kanzlei BRL Böge Rohde Lübbühnen in Hannover sowie freiberuflich als Dozent bei der Lehrgangswerk Haas GmbH & Co. KG in den Bereichen Bilanzsteuerrecht und BWL/VWL tätig. Dr. Thomas Teutloff, Dipl.-Kaufmann, ist Steuerberater in eigener Praxis sowie Dozent an der Universität Rostock und bei der Lehrgangswerk Haas GmbH & Co. KG in den Bereichen BWL/VWL für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

1 Enthalten sind auch „Klassiker“, die z. T. bereits von Bulla in SteuerStud 2/2019 S. 98, NWB RAAAG-96928, dargestellt wurden, aber für Ihre Vorbereitung auf die mündliche StB-Prüfung 2020 unerlässlich sind.

**8. Definieren Sie das „Bruttoinlandsprodukt“!**

Das „Bruttoinlandsprodukt“ (BIP) ist in erster Linie ein *Produktionsmaß*. Es misst die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland (Wertschöpfung) nach Abzug aller Vorleistungen. Das BIP errechnet sich als Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zzgl. des Saldos von Gütersteuern und Gütersubventionen. Die Veränderungsrate des preisbedingten BIP dient als *Messgröße für das Wirtschaftswachstum der Volkswirtschaften*. Das BIP ist die wichtigste Größe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und gehört zu den Indikatoren des Verbreitungsstandards des Internationalen Währungsfonds.

**9. Was kennzeichnet die „Staatsquote“ und die „Abgabenquote“? Wie hoch sind diese in Deutschland?**

Die „Staatsquote“ ist das Verhältnis der Staatsausgaben zum BIP. Die „Abgabenquote“ gibt den Anteil von Steuern und Sozialabgaben am BIP eines Landes an und ermöglicht einen länderübergreifenden Vergleich über die Staatstätigkeit in einer Volkswirtschaft.

**10. Was versteht man unter angebots- und nachfrageorientierter Wirtschaftspolitik?**

„Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik“ basiert auf der Annahme, dass Beschäftigung und Wachstum einer marktwirtschaftlichen Volkswirtschaft in erster Linie von den Bedingungen auf der Angebotsseite der Märkte abhängen. Die Verbesserung der Bedingungen auf der Angebotsseite führen demnach über die Schaffung neuer Arbeitsplätze indirekt auch zu einer Verbesserung der Bedingungen auf der Nachfrageseite. *Maßnahmen* der Angebotspolitik bestehen in Deregulierung und Stabilisierung:

- ▶ Senkung von Staatsquote und Unternehmenssteuern,
- ▶ Flexibilisierung des Arbeitsmarktes,
- ▶ Sicherung der Preisniveaustabilität.

„Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik“ ist eine antizyklische Konjunkturpolitik. Dabei versucht der Staat, antizyklisch zur Konjunktur, stabilisierend zu wirken. *Maßnahmen* der Nachfragepolitik bestehen in der Stärkung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage:

- ▶ Entlastung privater Haushalte zur Steigerung des privaten Konsums,
- ▶ Erhöhung der Investitionen des Staates,
- ▶ Erhöhung der Ausgaben des öffentlichen Sektors.

**11. Wie wird die „Arbeitslosenquote“ in Deutschland ermittelt?**

$$\text{Arbeitslosenquote} = \frac{\text{Registrierte Arbeitslose}}{\text{Erwerbspersonenpotenzial}}$$

**12. Definieren Sie jeweils die saisonale, strukturelle, konjunkturelle und friktionelle Arbeitslosigkeit!**

- ▶ *Saisonale Arbeitslosigkeit*: Sie ist Folge jahreszeitlicher (saisonaler) Produktionsschwankungen (z. B. in der Land- und Bauwirtschaft; Sommer- und Wintergeschäft), kaum zu bekämpfen, aufgrund der vorhersehbaren und regelmäßigen Schwankungen aber planbar. Betroffen sind nur einige Wirtschaftszweige.

- ▶ *Strukturelle Arbeitslosigkeit*: Arbeitslosigkeit in bestehenden Regionen, Branchen und/oder Berufen, in denen Nachfrage oder Technologien sich verändern, so dass es an bestimmten Orten oder im Hinblick auf bestimmte Fähigkeiten einen Überhang an Arbeitskräften gibt.
- ▶ *Konjunkturelle Arbeitslosigkeit*: Sie wird durch den gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsrückgang hervorgerufen (Rezessions- bzw. Depressionsphase) und betrifft nahezu die gesamte Wirtschaft. Aufgrund der nicht vorhersehbaren Schwankungen ist sie nur schwer planbar.
- ▶ *Friktionelle Arbeitslosigkeit*: Diese wird auch als „Sucharbeitslosigkeit“ bzw. „Fluktuationsarbeitslosigkeit“ bezeichnet und tritt auf, wenn Arbeitskräfte kündigen bzw. entlassen werden und kurzfristig bis zum Antritt der neuen Stelle nicht beschäftigt sind.

**13. Warum stellt eine „konjunkturelle Arbeitslosigkeit“ für die Wirtschaftspolitik regelmäßig eine größere Herausforderung dar als eine „strukturelle Arbeitslosigkeit“?**

Die „konjunkturelle Arbeitslosigkeit“ ist auf eine allgemeine Wachstumsschwäche zurückzuführen. Die entsprechenden Gegenmaßnahmen zielen folglich darauf ab, die gesamte Wirtschaft zu stärken. Das Problem dabei ist eine mögliche Gefährdung der Preisniveaustabilität. Im Gegensatz hierzu steht die „strukturelle Arbeitslosigkeit“, die durch den Niedergang bestimmter Wirtschaftszweige oder durch einen tiefgreifenden Wandel in der Bevölkerungsstruktur hervorgerufen wird. Diese kann durch Subventionen an die noch vorhandenen Unternehmen (zur Verhinderung weiterer Stilllegungen), die Weiterbeschäftigung von (ehemals) Arbeitslosen in anderen Branchen bzw. die Schaffung neuer Produktionsstätten (und damit neuer Arbeitsplätze) gedämpft und bekämpft werden.

**14. Welche Bedeutung hat die „Preisniveaustabilität“?**

Ziel der „Preisniveaustabilität“ ist die Vermeidung der Gefahren sowohl einer Inflation als auch einer Deflation.

*Gefahren einer Inflation:*

- ▶ Kaufkraftverlust von Sparguthaben,
- ▶ Aufbau von Warenbeständen und Kapitalflucht in Sachwerte,
- ▶ Rückgang der Spartätigkeit und Zukunftsvorsorge.

*Gefahren einer Deflation:*

- ▶ fallende Unternehmensgewinne,
- ▶ Begünstigung von Geldvermögen und Sparguthaben,
- ▶ geringere Investitionen und verlangsamtes Wirtschaftswachstum.

**15. Wie wird der „Verbraucherpreisindex“ (VPI) berechnet?**

$$\text{Verbraucherpreisindex} = \frac{\text{Wert des Warenkorbs im Berichtsjahr}}{\text{Wert des Warenkorbs im Basisjahr}}$$

**16. Definieren Sie die Begriffe „Warenkorb“ und „Basisjahr“!**

Der „Warenkorb“ ist eine repräsentative Auswahl von ca. 750 Gütern und Leistungen, die von einem durchschnittlichen Haushalt nachgefragt werden. Der Kaufpreis für den Waren-

korb wird in einem bestimmten Jahr mit 100 Punkten (%) angesetzt und in den Folgejahren fortgeschrieben, so dass die Preisentwicklung als Indexwert prozentual ersichtlich wird. Das „Basisjahr“ bezeichnet das Jahr, in dem das Gütersortiment des Warenkorbs festgelegt wird. Es wird turnusmäßig alle fünf Jahre (letztmalig im Jahr 2015) überarbeitet.

### 17. Welche Aufgaben hat die Europäische Zentralbank (EZB)?

Vorrangiges Ziel der EZB ist es, die Preisstabilität zu gewährleisten (Art. 127 Abs. 1 AEUV). Hieraus leiten sich ihre Aufgaben ab.

Grundlegende Aufgaben der EZB (Art. 127 Abs. 1 AEUV):

- ▶ Festlegung und Ausführung der Geldpolitik der EU,
- ▶ Durchführung von Devisengeschäften,
- ▶ Halten und Verwahren der offiziellen Währungsreserven der Mitgliedstaaten sowie
- ▶ Förderung des reibungslosen Funktionierens der Zahlungssysteme.

Weitere Aufgaben der EZB:

- ▶ Ausgabe der Banknoten im Euroraum,
- ▶ Statistik,
- ▶ Finanzaufsicht,
- ▶ Förderung internationaler Zusammenarbeit.

### 18. Wie definiert die EZB die „Preisniveaustabilität“?

Die „Preisniveaustabilität“ ist nach Verständnis der EZB gewährleistet, wenn der Anstieg des „Harmonisierten Verbraucherpreisindex“ (HVPI) für den Euroraum mittelfristig unter, aber nahe bei 2 % liegt.

### 19. Erläutern Sie die Geldmengen M1, M2 und M3!

- ▶ *Geldmenge M1* = Bargeldumlauf + täglich fällige Einlagen.
- ▶ *Geldmenge M2* = Geldmenge M1 + Einlagen (Laufzeit bis zwei Jahre) + Einlagen (Kündigungsfrist bis drei Monate).
- ▶ *Geldmenge M3* = Geldmenge M2 + von monetären Finanzinstituten ausgegebene Geldmengensubstitute.

### 20. Beschreiben Sie die Geldschöpfungsmöglichkeiten der „Geschäftsbanken“ und die Geldschöpfung der „Zentralbank“!

Geldschöpfungsmöglichkeiten der „Geschäftsbanken“:

- ▶ „Aktive Buchgeldschöpfung“: Die „Geschäftsbank“ gewährt einem Kunden einen Kredit oder erwirbt Vermögensgegenstände von einem Kunden.
- ▶ „Passive Buchgeldschöpfung“: Ein Bankkunde zahlt bei seiner Bank Bargeld ein, so dass das Sichtguthaben erhöht wird. Die Kreditvergabemöglichkeit steigt.

Bei der „Zentralbank“ erfolgt eine Schaffung von „Zentralbankgeld“ (= Banknoten oder Zentralbankguthaben) über:

- ▶ Erwerb von Vermögensgegenständen und Bezahlung mit Zentralbankgeld oder
- ▶ Gewährung von Krediten gegen Ausgabe von Zentralbankgeld.

### 21. Was ist die „Mindestreserve“ nach Vorgaben der EZB und wie wird diese berechnet?

Die EZB fordert von allen Kreditinstituten, die in der Währungsunion niedergelassen sind, „Mindestreserven“. Dabei handelt es sich um eine *Pflichteinlage, die jeweils bei den nationalen Zentralbanken unterhalten wird*. Am 18.1.2012 wurde der Mindestreservesatz von der EZB von ursprünglich 2 % auf 1 % gesenkt. Demnach müssen alle Kreditinstitute 1 % der Mindestreservebasis als „Mindestreserve“ bei der jeweiligen nationalen Zentralbank hinterlegen. Die Mindestreservebasis berechnet sich aus täglich fälligen Einlagen und ausgegebenen Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren sowie ausgegebenen Geldmarktpapieren. Nicht dazu zählen Einlagen aus Reportgeschäften. Von der so errechneten „Mindestreserve“ kann ein Freibetrag von 100.000 € abgezogen werden.

### 22. Welche geldpolitischen Instrumente stehen der EZB neben der Mindestreservepolitik zur Verfügung?

Hauptinstrumente der EZB:

- ▶ „*Offenmarktpolitik*“: Kauf (konjunkturbelebend) und Verkauf (konjunkturdämpfend) von Wertpapieren durch die Zentralbank gegen Zentralbankgeld am Geldmarkt;
- ▶ „*Ständige Fazilitäten*“: umfassen die Einlagefazilität bzw. Tagesgeld (Anlage von liquiden Mitteln von Kreditinstituten bei der EZB) und die Spitzenrefinanzierungsfazilität (Kreditaufnahme durch Kreditinstitute von der EZB).

### 23. Welche Bedeutung hat der „Leitzins“ der EZB?

Der „Leitzins“ bestimmt die Refinanzierungskosten der Kreditinstitute. Folgen einer Leitzinssenkung:

- ▶ sinkende Attraktivität von Spareinlagen für Anleger,
- ▶ Steigerung des privaten Konsums,
- ▶ attraktivere Fremdfinanzierungen aus Investorensicht,
- ▶ Anreize der öffentlichen Hand für eine antizyklische Fiskalpolitik,
- ▶ Abzug ausländischen Kapitals aus dem Euroraum,
- ▶ Abwertung des Euro sowie
- ▶ Anstieg der Exporte und Rückgang der Importe.

### 24. Nennen Sie Vorteile des Außenhandels

- ▶ *Produktdifferenzierung*: steigende Vielfalt an Gütern;
- ▶ *Komparative Kostenvorteile*: Spezialisierung auf Güter mit relativ niedrigen Produktionskosten und Import der übrigen Güter (Theorem von Ricardo);
- ▶ *Skalenerträge*: Kostenvorteile durch größere Absatzmärkte;
- ▶ *Internationaler Wettbewerb*: Reduzierung von Marktmacht und Monopolgewinnen;
- ▶ *Wissenstransfer*: Austausch von Technologien in Gestalt von Gütern und Dienstleistungen.

### 25. Nennen Sie Gründe für Handelsbeschränkungen und erläutern Sie kurz die Wirkungsweise von Importzöllen!

*Unbeschränkter Außenhandel* führt mitunter zu unerwünschten Ergebnissen:

- ▶ langfristige Benachteiligung von Volkswirtschaften, die „einfache“ Produkte exportieren, da die Nachfrage und Preise komplexer Industrieprodukte schneller steigen;

- ▶ Abhängigkeiten vom Weltmarkt (z. B. im Energie- und Agrarsektor) und Gefährdung der politischen Unabhängigkeit im Krisenfall;
- ▶ Störung des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts (Import- bzw. Exportüberschüsse).

Die Einführung von Zöllen erfolgt meist zum Schutz der heimischen Wirtschaft vor globaler Konkurrenz (*Schutzzölle*). Durch Importzölle erhöhen sich die Preise des Importguts, so dass die Nachfrage sinkt. Außerdem erzielt der Staat *Zolleinnahmen*.

## 26. Welche Bedeutung hat die Außenwirtschaft für Deutschland und für die EU insgesamt?

Deutschland ist *stark exportorientiert und rohstoffabhängig*. Daraus folgt für die *deutsche Außenwirtschaft*:

- ▶ Wareneinfuhr und -ausfuhr ist der wichtigste Teil der außenwirtschaftlichen Beziehungen.
- ▶ Eine hohe Exportquote wirkt positiv auf den Lebensstandard und den Beschäftigungsstand.
- ▶ Es besteht ein hoher Bedarf an Arbeitskräften, und die Arbeitslosenquote sinkt.

Auch die *EU* profitiert vom deutschen Außenhandel:

- ▶ Übrige EU-Mitgliedstaaten fungieren als größter Abnehmerkreis für deutsche Waren.
- ▶ Ausländische Unternehmen profitieren von den hohen Qualitätsstandards deutscher Maschinenexporte.
- ▶ Deutschland gilt als größter Nettozahler des EU-Haushalts.

## 27. Was ist Gegenstand der „Zahlungsbilanz“ und welche „Teilbilanzen“ lassen sich unterscheiden?

„*Zahlungsbilanz*“ ist die Aufzeichnung aller wirtschaftlichen Transaktionen (Übertragung von Gütern, Dienstleistungen, Faktorleistungen, Eigentumsrechte, Forderungen und Verbindlichkeiten), die innerhalb einer Periode zwischen Inländern und Ausländern stattfinden. Als „*Teilbilanzen*“ lassen sich im Wesentlichen Handelsbilanz (für Waren), Dienstleistungsbilanz, Kapitalbilanz und Devisenbilanz unterscheiden. Daneben werden „*Teilbilanzen*“ für Erwerbseinkommen, laufende Übertragungen und Vermögenstransfers geführt.

## 28. Was sind die „Euro-Konvergenzkriterien“?

Die Konvergenzkriterien sind im Vertrag von Maastricht (*Maastricht-Kriterien*) verankert und stellen die *Voraussetzungen zur Einführung des Euro* dar:

- ▶ Staatsverschuldung bis 60 % des BIP,
- ▶ Neuverschuldung eines Jahres bis 3 % des BIP,
- ▶ Preisanstieg max. 1,5 % über dem Preisanstieg in den drei stabilsten Mitgliedstaaten,
- ▶ langfristiger Zinssatz höchstens 2 % über dem durchschnittlichen Zins der drei preisstabilsten Mitgliedstaaten,
- ▶ nationale Währung in den zwei Jahren vor Beitritt innerhalb von +/- 2,25 % der Wechselkurse ohne Spannungen.

## 29. Was regelt der „Europäische Fiskalpakt“?

Der „Europäische Fiskalpakt“ baut auf dem Vertrag von Maastricht auf und ergänzt diesen um die *Möglichkeit finanzieller Sanktionen bei Nichteinhaltung der Konvergenzkriterien*. Teilnehmende Länder, deren strukturelles Defizit

0,5 % des jeweiligen BIP oder deren Staatsverschuldung 60 % des BIP überschreitet, müssen ihre Haushalts- und Wirtschaftspartnerschaftsprogramme mit Maßnahmen zum Abbau der Verschuldung der EU-Kommission und dem Europäischen Rat zur Genehmigung vorlegen.

## 30. Was beinhaltet die „Schuldenbremse“ in Art. 115 GG?

Die „Schuldenbremse“ wurde zur Begrenzung der staatlichen Kreditaufnahme in Bund und Ländern eingeführt. Danach ist eine *strukturelle Verschuldung nur bis max. 0,35 % des BIP zulässig*. Eine konjunkturbedingte Erhöhung der Kreditaufnahme in Zeiten konjunkturellen Abschwungs muss in Phasen des Aufschwungs wieder ausgeglichen werden. Ausnahmeregelungen gelten für Naturkatastrophen oder andere außergewöhnliche Notsituationen.

## II. BWL

### 1. Worin unterscheidet sich das „externe Rechnungswesen“ vom „internen Rechnungswesen“?

Das „*externe Rechnungswesen*“

- ▶ ist z. B. für Kaufleute aufgrund gesetzlicher Regelungen verpflichtend,
- ▶ unterliegt hinsichtlich Inhalt und Form der Erstellung gesetzlichen Vorschriften (z. B. HGB und EStG),
- ▶ dient zur Ermittlung des Gesamtergebnisses, welches zugleich Grundlage für die Steuerermittlung ist,
- ▶ richtet sich an externe Adressaten (z. B. Eigentümer, Banken, Arbeitnehmer und evtl. die Öffentlichkeit) und
- ▶ hat als Erfolgsgrößen „Aufwand“ und „Ertrag“.

Das „*interne Rechnungswesen*“

- ▶ erfolgt freiwillig und unterliegt keinen gesetzlichen Vorschriften,
- ▶ gibt auch Auskunft zur Zusammensetzung des Gesamtergebnisses (Gesamtergebnis nach Geschäftsbereichen/Produkten und/oder nach Regionen/Ländern).
- ▶ richtet sich an interne Adressaten (Geschäftsführung, Management, Geschäftsbereichsleiter) und
- ▶ hat als Erfolgsgrößen „Kosten“ und „Leistungen“.

### 2. In welche drei Hauptgebiete wird die „Kostenrechnung“ unterteilt?

- ▶ „*Kostenartenrechnung*“: beantwortet die Frage, *welche* Kosten und in welcher Höhe angefallen sind;
- ▶ „*Kostenstellenrechnung*“: beantwortet die Frage, *wo*, d. h. in welchen Bereichen des Betriebs, die Kosten entstanden sind;
- ▶ „*Kostenträgerrechnung*“: beantwortet die Frage, *wofür* die Kosten angefallen sind bzw. welche Kostenanteile auf die einzelnen Produktarten entfallen.

### 3. Unterscheiden Sie „Auszahlungen“ und „Ausgaben“!

- ▶ „*Auszahlungen*“: Zahlungs- bzw. Geldausgänge, die sich auf die klassischen Zahlungsmittelkonten Kasse oder Bank auswirken (liquide Mittel);
- ▶ „*Ausgaben*“: „Auszahlungen“ + Zugänge kurzfristiger Verbindlichkeiten + Abgänge kurzfristiger Forderungen.

#### 4. Wie grenzen Sie fixe und variable Kosten sowie Einzel- und Gemeinkosten voneinander ab?

„Fixe Kosten“ sind im Gegensatz zu „variablen Kosten“ produktionsmengenunabhängig. „Einzelkosten“ lassen sich einem hergestellten Produkt direkt zuordnen, „Gemeinkosten“ müssen mittels eines Verteilungsschlüssels verrechnet werden.

#### 5. Manchmal wird behauptet, dass „fixe Kosten“ tatsächlich gar nicht „fix“ seien. Können Sie erläutern, was sich hinter dieser These verbirgt?

Die Aussage, „Fixkosten“ seien auch veränderbar, bezieht sich auf die Tatsache, dass diese i. d. R. *nur für ein bestimmtes Beschäftigungsintervall konstant* sind. Außerhalb dieses Intervalls können sie sich auf ein neues Niveau verändern. Deshalb spricht man auch von „intervallfixen Kosten“ bzw. „sprungfixen Kosten“.

#### 6. Welcher wesentliche Unterschied besteht zwischen der „bilanziellen Abschreibung“ und der „kalkulatorischen Abschreibung“?

Die „kalkulatorische Abschreibung“, bei der grds. jede Abschreibungsmethode verwendet werden kann, erfolgt zu Wiederbeschaffungskosten. Die „bilanzielle Abschreibung“ erfolgt auf Basis der Anschaffungs-/Herstellungskosten durch die handels- bzw. steuerrechtlichen Abschreibungsmethoden.

#### 7. Sind „Grenzkosten“ eigentlich auch „Kosten“?

Ja, es handelt sich aber nicht um eine eigene Kostenart. „Grenzkosten“ sind die „Kosten“, die bei der Produktion der letzten zusätzlichen Leistungseinheit anfallen.

#### 8. Was ist ein „Betriebsabrechnungsbogen“ und welche Funktion hat er?

Der „Betriebsabrechnungsbogen“ (BAB) ist i. R. der Kostenstellenrechnung das Instrument zur verursachungsgerechten Verteilung der Gemeinkosten auf die einzelnen Kostenstellen. Eine Kostenkontrolle in den jeweiligen Kostenstellen (*Wirtschaftlichkeitskontrolle*) wird dadurch ermöglicht. Außerdem dient der BAB als *Grundlage für die Bestimmung von Zuschlagssätzen für die Kostenträgerstück- und Kostenträgerzeitrechnung*.

#### 9. Was ist ein „Deckungsbeitrag“ und welche Hauptanwendungsbereiche der „Deckungsbeitragsrechnung“ gibt es?

Der „Deckungsbeitrag“ ist der Betrag, der nach Abzug der variablen Kosten vom Erlös verbleibt, um die Fixkosten zu decken. Hauptanwendungsbereiche der „Deckungsbeitragsrechnung“ sind:

- ▶ Produktprogrammplanung mit oder ohne Engpass,
- ▶ Bestimmung von kurzfristigen Preisuntergrenzen,
- ▶ Break-even-Analyse.

#### 10. Was ist der „Break-even-Punkt“?

Das ist der Punkt (Absatzmenge), an dem die *Gewinnschwelle erreicht* wird. Hier ist der Gewinn gleich Null. Im „Break-even-

Punkt“ sind die Fixkosten und der (Gesamt-)Deckungsbeitrag gleich groß.

#### 11. Was ist der Unterschied zwischen Ist-, Normal- und Plankostenrechnung?

- ▶ „Istkostenrechnung“ und „Normalkostenrechnung“: basieren beide auf vergangenheitsbezogene Daten (Istkosten = letzte Periode, Normalkosten = Durchschnitt der letzten Perioden);
- ▶ „Plankostenrechnung“: rechnet mit geschätzten zukünftigen Daten und ist somit für die Steuerung eines Unternehmens besser geeignet.

#### 12. Wie lässt sich „Finanzierung“ unterteilen?

Die „Finanzierung“ lässt sich grds. in „Innenfinanzierung“ und „Außenfinanzierung“ sowie in „Eigenfinanzierung“ und „Fremdfinanzierung“ unterteilen.

#### 13. Beschreiben Sie kurz den Unterschied zwischen „Innenfinanzierung“ und „Außenfinanzierung“!

- ▶ Bei der „Außenfinanzierung“ wird Eigen- oder Fremdkapital zusätzlich oder erstmalig über den Kapitalmarkt beschafft (z. B. Ausgabe von jungen Aktien, Aufnahme eines Darlehens).
- ▶ Bei der „Innenfinanzierung“ werden finanzielle Mittel durch den eigenen Betriebs- und Umsatzprozess (z. B. Gewinnthesaurierung, Finanzierung durch Abschreibungen) erwirtschaftet. Es gibt keinen externen Kapitalgeber.

#### 14. Welche Arten der „Kapitalerhöhung“ werden unterschieden?

- ▶ *Kapitalerhöhung gegen Einlagen*: Zuführung neuen Eigenkapitals in Form von Bar- oder Sacheinlagen (Außenfinanzierung);
- ▶ *Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln*: Umwandlung bereits vorhandener anderer Eigenkapitalteile in Nennkapital (Innenfinanzierung).

#### 15. Nennen Sie die Arten der „Kapitalherabsetzung“!

- ▶ *Ordentliche Kapitalherabsetzung*: Zuführung von Kapital in die Rücklagen oder Auszahlung an die Gesellschafter;
- ▶ *Vereinfachte Kapitalherabsetzung*: zum Ausgleich von Wertminderungen bzw. Verlusten;
- ▶ *Kapitalherabsetzung durch Einziehung von Aktien*.

#### 16. Welche Darlehensformen gibt es?

- ▶ „*Fälligkeitsdarlehen*“: Die Tilgung des Darlehens erfolgt einmalig bei Fälligkeit.
- ▶ „*Ratendarlehen*“/„*Tilgungsdarlehen*“: Die Tilgung erfolgt in gleichen Raten über die Laufzeit des Darlehens.
- ▶ „*Annuitätendarlehen*“: Die Rückzahlung des Darlehens erfolgt in gleichen Beträgen (Annuität = Summe aus Zins und Tilgung); am Anfang ist der Anteil der Zinsen hoch und der der Tilgung niedrig.

#### 17. Was verstehen Sie unter „Factoring“?

„Factoring“ bedeutet einen Verkauf von Forderungen. Dabei unterscheidet man:

- ▶ „*Echtes Factoring*“: Hier geht das Ausfallrisiko einer Forderung mit auf den Erwerber über.

- ▶ „*Unechtes Factoring*“: Das Ausfallrisiko einer Forderung verbleibt beim Veräußerer der Forderung.

**18. Was verstehen Sie unter „Leasing“? Welche Vor- und Nachteile gibt es?**

„Leasing“ ist eine Form der Miete von Vermögensgegenständen gegen Entgelt für eine bestimmte Zeit. Dabei werden folgende zwei Formen unterschieden:

- ▶ „*Operating Leasing*“: Das Vertragsverhältnis kann jederzeit gekündigt werden.
- ▶ „*Financial Leasing*“: Es wird eine unkündbare Grundmietzeit vereinbart.

*Vorteile:*

- ▶ Aufnahme von klassischen Darlehen entfällt (ohne Verschlechterung der Kreditwürdigkeit),
- ▶ laufende Anpassung an den technischen Fortschritt.

*Nachteile:*

- ▶ üblicherweise teuer durch implizite Finanzierungskosten,
- ▶ Leasinggegenstände stellen kein eigenes Vermögen dar,
- ▶ Bindungsverpflichtung (unkündbare Grundmietzeit) beim „*Financial Leasing*“.

**19. Was ist unter „Mezzaninen Finanzierungsformen“ zu verstehen? Nennen Sie hierzu einige Beispiele!**

„*Mezzanine Finanzierungsformen*“ haben sowohl *Eigenschaften von Eigen- als auch von Fremdkapital*. Dabei wird versucht, i. R. der schuldrechtlichen Vertragsfreiheit die Vorteile beider Finanzierungsformen auszunutzen. *Beispiele* für „*Mezzanine Finanzierungsformen*“:

- ▶ atypisch und typisch stille Beteiligungen,
- ▶ partiarisches Darlehen,
- ▶ Genussrechte,
- ▶ Wandel- und Optionsanleihen und
- ▶ Nachrangdarlehen.

**20. Was verstehen Sie unter „Leverage-Effekt“?**

Der „*Leverage-Effekt*“ bezeichnet die Hebelwirkung des Verschuldungsgrads (bzw. der Eigenkapitalquote) auf die Eigenkapitalrentabilität. Je nach Verhältnis von Gesamtkapitalverzinsung und Fremdkapitalzinssatz sind möglich:

- ▶ „*Positiver Leverage-Effekt*“: Die Eigenkapitalrentabilität steigt mit Abnahme des Eigenkapitalanteils am Gesamtkapital, solange der Fremdkapitalzinssatz geringer ist als die Gesamtkapitalrentabilität.
- ▶ „*Negativer Leverage-Effekt*“: Die Eigenkapitalrentabilität sinkt mit Abnahme des Eigenkapitals am Gesamtkapital, sobald der Fremdkapitalzinssatz höher ist als die Gesamtkapitalrentabilität.

**21. Welche „Investitionsrechenverfahren“ werden unterschieden?**

Die „*Investitionsrechenverfahren*“ werden in statische und dynamische Verfahren unterschieden. Bei den *statischen Verfahren* erfolgt keine Berücksichtigung der Zeitpunkte von Ein- und Auszahlungen (Ein-Perioden-Modell). Die *dynamischen Verfahren* berücksichtigen den zeitlichen Anfall der Zahlungen durch Auf- und Abzinsung.

**22. Welche Verfahren der statischen und dynamischen Investitionsrechnung können Sie nennen?**

„*Statische Investitionsrechenverfahren*“:

- ▶ Kostenvergleichsrechnung,
- ▶ Gewinnvergleichsrechnung,
- ▶ Rentabilitätsvergleichsrechnung,
- ▶ Amortisationsverfahren.

„*Dynamische Investitionsrechenverfahren*“:

- ▶ Kapitalwertmethode,
- ▶ Methode des internen Zinsfußes,
- ▶ Annuitätenmethode.

**23. Nennen Sie die Vor- und Nachteile der statischen Verfahren!**

*Vorteile:*

- ▶ einfache Durchführung,
- ▶ anschauliche Darstellung und Interpretation,
- ▶ Konsistenz zu Begriffen des internen Rechnungswesens.

*Nachteile:*

- ▶ starke Vereinfachung,
- ▶ Ein-Perioden-Betrachtung: keine Abzinsung.

**24. Nennen Sie die Vor- und Nachteile der dynamischen Verfahren!**

*Vorteile:*

- ▶ genauer,
- ▶ Mehr-Perioden-Betrachtung: Abzinsung.

*Nachteile:*

- ▶ erhöhter Informationsbedarf und Rechenaufwand,
- ▶ Probleme bei der Bestimmung des angemessenen Kalkulationszinssatzes,
- ▶ Prognoseprobleme bei der Bestimmung der zukünftigen Ein- und Auszahlungen.

**25. Nennen Sie Ziele und Hauptaufgaben der Jahresabschlussanalyse!**

*Ziel der Jahresabschlussanalyse* ist es, anhand von quantitativen und qualitativen Informationen Aussagen über die wirtschaftliche Situation (z. B. Rentabilität und Liquidität) eines Unternehmens zu treffen.

*Hauptaufgaben* sind:

- ▶ Informationsanalyse: Zerlegen und Überprüfen der Wertansätze des Jahresabschlusses;
- ▶ Informationssynthese: Aufbereitung/Beurteilung des Zahlenwerks als Basis für unternehmerische Entscheidungen.

**26. Was kennzeichnet die „Strukturbilanz“? Wie ist sie gegliedert?**

Die „*Strukturbilanz*“ dient der *Beurteilung einer Bilanz*. Sie ist schematisch aufgebaut und sehr stark zusammengefasst. Auf ihrer Aktiv- und Passivseite finden sich jeweils nur zwei Positionen:

- ▶ Die *Aktivseite* ist unter dem Gesichtspunkt der Liquidierbarkeit in AV und UV gegliedert.

- ▶ Die *Passivseite* ist unter dem Gesichtspunkt der Fristigkeit in EK und FK gegliedert.

Je nach Erkenntnisinteresse sind weitere Untergliederungen möglich, wie z. B. Mittel 1., 2., 3. Grades beim Umlaufvermögen sowie kurz-, mittel- und langfristige Verbindlichkeiten beim Fremdkapital.

**27. Was besagt die „goldene Finanzregel“?**

Die Kapitalbindungsfristen sollen mind. so lang sein wie die Nutzungsdauer des damit finanzierten Vermögens (*Prinzip der Fristenkongruenz*). *Anlagevermögen* soll mit Eigenkapital und ggf. noch mit langfristigem Fremdkapital, *Umlaufvermögen* mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert werden.

**28. Wie wird die Anlagen- oder Sachanlagenintensität berechnet? Welche Vor- oder Nachteile hat eine hohe Anlagenintensität?**

$$\text{(Sach-)Anlagenintensität} = \frac{\text{(Sach-)Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}}$$

*Vorteile:*

- ▶ niedriger Finanzbedarf für Investitionen,
- ▶ tendenziell moderne Ausstattung mit Maschinen und Anlagen,
- ▶ mittelfristig keine Ersatzinvestitionen und wenig Reparaturen notwendig.

*Nachteile:*

- ▶ hohe Fixkosten, d. h. geringe Flexibilität bei Schwankungen der Auslastung, und
- ▶ hohe Kapitalbindung, d. h. geringe Flexibilität bei Liquiditätsengpässen.

**29. Über welche kurzfristig wirksamen Handlungsmöglichkeiten verfügen Unternehmen, um ihr „Rating“ zu verbessern?**

- ▶ Reduzierung des nicht betriebsnotwendigen Anlagevermögens,
- ▶ Abbau von Vorräten,
- ▶ Einführung eines effizienten Forderungsmanagements,
- ▶ Ausnutzung von Skonti,
- ▶ Umschuldung von kurz- auf langfristige Fremdfinanzierung,
- ▶ Eigenkapitalerhöhung,
- ▶ Abschluss von Versicherungen.

**30. Was bezeichnet der „Cashflow“ und wofür kann er im Unternehmen genutzt werden?**

Der „Cashflow“ (CF) gibt den Finanzmittelüberschuss (*Innenfinanzierungsgrad eines Unternehmens*) an: *Cashflow* = *Einzahlungen der Periode* - *Auszahlungen der Periode*.

Zur Interpretation wird der gesamte „Cashflow“ in folgende *Bereiche* aufgliedert:

- ▶ CF aus operativer Tätigkeit,
- ▶ CF aus Investitionstätigkeit,
- ▶ CF aus Finanzierungstätigkeit.

Ein positiver „Cashflow“ aus operativer Tätigkeit kann für die Investitionen, Kredittilgung oder zur Gewinnausschüttung verwendet werden.

**WISSENSCHECK**

Testen Sie jetzt Ihr Wissen mithilfe des **SteuerStud WissensChecks „Mündliche StB-Prüfung 2020 – VWL und BWL“**. Melden Sie sich hierfür mit Ihren Kundendaten an, entweder unter <https://service.nwb.de> oder über den nachfolgenden QR-Code:



Weiterführende Infos zu Ihrem Online-Training und zum Anmeldeverfahren finden Sie in SteuerStud 1/2020 S. 80, NWB UAAAH-34151, sowie auf S. 160, in dieser Ausgabe, NWB QAAAH-36157.

**AUTOREN**



**Dr. Steffen Moussallem,**  
Dipl. Ökonom, ist als Steuerberater bei der Kanzlei BRL Böge Rohde Lübbühnen in Hannover sowie freiberuflich als Dozent bei der Lehrgangswerk Haas GmbH & Co. KG in den Bereichen Bilanzsteuerrecht und BWL/VWL tätig.

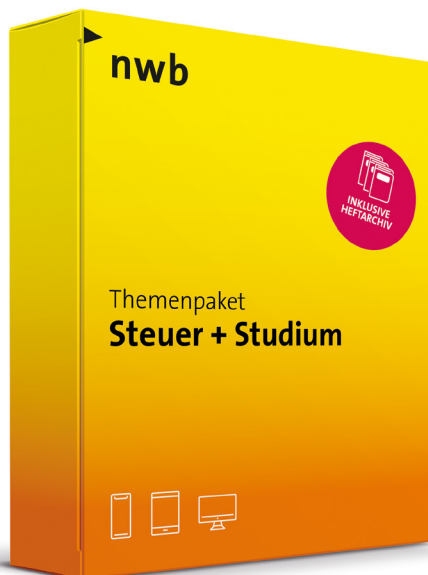


**Dr. Thomas Teutloff,**  
Dipl.-Kaufmann, Steuerberater in eigener Praxis sowie Dozent an der Universität Rostock und bei der Lehrgangswerk Haas GmbH & Co. KG in den Bereichen BWL/VWL für Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

SteuerStud-Reihe: Mündliche StB-Prüfung 2020 – Wichtige Fragen und Antworten zu nicht-steuerlichen Themen	
100 wichtige Fragen und Antworten zum Bürgerlichen Recht	SteuerStud 11/2019 S. 717, NWB NAAAH-28823
60 wichtige Fragen und Antworten zum Handels- und Gesellschaftsrecht	SteuerStud 12/2019 S. 776, NWB BAAAH-31292
30 wichtige Fragen und Antworten zum Insolvenzrecht	SteuerStud 1/2020 S. 22, NWB PAAAH-34144
20 wichtige Fragen und Antworten zum Berufsrecht	SteuerStud 1/2020 S. 28, NWB ZAAAH-34145
30 wichtige Fragen und Antworten zum Europarecht und zum Europäischen Steuerrecht	SteuerStud 2/2020 S. 100, NWB IAAAH-36151
60 wichtige Fragen und Antworten zu den Themen VWL/BWL	SteuerStud 2/2020 S. 107, NWB SAAAH-36152

## Ihre schnellen Bestellwege:

-  **Service-Fon**  
02323.141-940
-  **E-Mail**  
bestellungen@nwb.de
-  **Internet**  
go.nwb.de/sus
-  **Postanschrift**  
NWB Verlag GmbH & Co. KG  
44621 Herne



Absender	
Bitte leserlich in Blockbuchstaben ausfüllen.	
<input type="checkbox"/> Firmenanschrift	<input type="checkbox"/> Privatanschrift (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Anrede* <input type="checkbox"/> Frau	<input type="checkbox"/> Herr <input type="checkbox"/> keine Angabe
Firma   Kanzlei   Institution	Kundennr. (falls vorhanden)
Titel   Vorname   Name*	
Funktion	
Straße   Postfach*	
PLZ   Ort*	
Tel.-Nr.   Fax-Nr.*	
E-Mail*	
E-Mail für den elektronischen Rechnungsversand*	
Anzahl Berufsträger	Anzahl Mitarbeiter (ca.)
Branche	*Pflichtangaben

97187

## **JA**, ich möchte das Themenpaket **NWB Steuer und Studium 4 Wochen kostenlos testen!**

- > NWB Livefeed
- > NWB Datenbank inkl. passender Tools
- > **Steuer-Repetitor**
- > Zeitschriftenarchiv NWB Steuer + Studium (SuS)
- > Lizenzen für 5 Nutzer

**24,- €** monatlich

- Für mich kommt nach dem Gratis-Test **der Ausbildungspreis\* von 15,60 € (1 Lizenz)** infrage.

\* **Der Ausbildungspreis** gilt für Studenten, Referendare, Fachschüler, Auszubildende, Finanz- und Steueranwärter, Teilnehmer an Kursen zur Vorbereitung auf die Steuerberater-, Steuerfachwirt- oder Bilanzbuchhalterprüfung. **Bitte denken Sie daran, uns nach dem Test den entsprechenden Nachweis zu senden.**

## **Optional** monatlich zusätzlich die gedruckte Ausgabe von NWB Steuer + Studium:

- Ja**, ich bestelle die gedruckte Ausgabe der monatlich erscheinenden Zeitschrift NWB Steuer + Studium mit.

**Bezugsbedingungen:** Der erste Monat ist gratis. Danach erhalte ich das ausgewählte Produkt im Abo zum ausgewählten Bezugspreis. Bei Auswahl der Printausgabe erhalte ich diese zusätzlich für € 3,85 (D) und € 1,05 Versandkosten pro Monat (für Lieferungen außerhalb Deutschland € 2,10). Alle Preise inklusive gesetzlicher MwSt. Die Rechnung erhalte ich jährlich im Voraus. Das Abo ist jederzeit kündbar. Wenn ich kein Abo wünsche, genügt eine Nachricht vor Ablauf der Testzeit.

Für eine Bestellung unmittelbar beim NWB Verlag gelten die folgenden rechtlichen Hinweise:

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der NWB Verlag GmbH & Co. KG. Sie sind online unter [go.nwb.de/agb](http://go.nwb.de/agb) einsehbar.

**Widerrufsbelehrung:** Sie haben als Verbraucher das Recht, binnen 14 Tagen diesen Vertrag ohne Begründung zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt, sobald Sie/ein Beauftragter die Ware (bei Lieferung in mehreren Teilsendungen: die letzte Teilsendung; bei regelmäßigen Lieferungen: die erste Teilsendung) besitzen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns, NWB Verlag GmbH & Co. KG, Eschstr. 22, 44629 Herne, mittels einer eindeutigen Erklärung, die vor Ablauf der Widerrufsfrist abgegeben sein muss, informieren. Sie können ein Muster-Formular auf unserer Webseite ([www.nwb.de](http://www.nwb.de)) elektronisch ausfüllen und übermitteln. Wir werden unverzüglich eine Bestätigung senden. Im Falle eines Widerrufs sind beiderseits empfangene Leistungen zurückzugewähren. Wir tragen die Kosten der Rücksendung.

**Datenschutzhinweise:** Wir erheben Ihre Daten für folgende Zwecke und aufgrund folgender Rechtsgrundlage: Ihre Bestelldaten zur Vertragserfüllung und aufgrund Ihrer erteilten Einwilligung. Ihre Zahlungsdaten zur automatischen Zuordnung Ihrer Zahlung, Ihre Adressdaten zur Neukundengewinnung und Absatzförderung, Ihre E-Mail-Adresse zur Absatzförderung und zum Erhalt unserer Newsletter. Ihre Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse für Rückfragen in Bezug auf die Vertragserfüllung. Die Bereitstellung ist freiwillig, bei Nichtbereitstellung kann es zu Einschränkungen der Nutzbarkeit kommen (Art. 6 Abs. 1a), b) DSGVO).

Ort der Datenverarbeitung: Wir verarbeiten Ihre Daten grundsätzlich in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Weitergabe Ihrer Daten erfolgt nur im Rahmen des Versands Ihrer Produktbestellungen grundsätzlich an die Deutsche Post AG. Für weitere Auskünfte besuchen Sie bitte auch unsere Homepage unter [go.nwb.de/datenschutz](http://go.nwb.de/datenschutz)



Datum | Unterschrift